Alpe Loasa

Mitteilungsblatt der Genossenschaft Loasa

2021

www.loasa.ch

Mitteilungsblatt

der Genossenschaft und des Freundeskreises Alpe Loasa. Für alle Genossenschafter:innen und Freund:innen der Alpe Loasa

Ausgabe 2021 (Okt.)

Herausgeberin: Genossenschaft Loasa

Redaktion: Thomas Marfurt, 9000 St. Gallen

Druck: Quimby Huus, Wohnhaus und Tagesstätte für Körperbehinderte und Hirnverletzte, St. Gallen

Bestellung/Adressänderungen: Genossenschaft Loasa, Pius Baumgartner Alpenweg 4, 5703 Seon pius@loasa.ch

Konto Genossenschaft PC-Konto: 85-568562-2 Genossenschaft Loasa 5703 Seon

Kontaktadressen:

Internet und E-Mail:
www.loasa.ch
info@loasa.ch

Lager:
Monika Wetter,
Tel. 076 501 33 57
lagerhaus@loasa.ch

Alpe:
Gesa und Chrigu,
6837 Bruzella,
Tel. 091 684 11 35,
gesa@loasa.ch

Kalender:
loasa.ch/kalender.html

Übernachtungsbeiträge und Spenden neu auch per Twint

Ab sofort kannst du deinen Übernachtungsbeitrag oder deine Spende per Twint überweisen!

Newsletter abonnieren

Sende ein Mail an **newsletter@loasa.ch** mit dem Betreff „Newsletter“ oder registriere dich via Website und du wirst fortan regelmässig informiert, was auf und rund um die Alpe Loasa läuft.

Alpe Loasa auf Facebook und Instagram

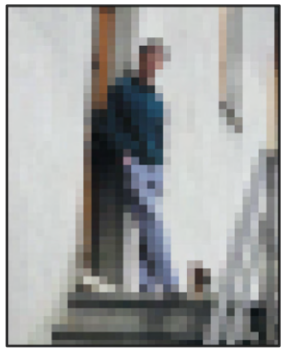
Facebook: www.facebook.com/alpeloasa
Instagram: www.instagram.com/alpe.loasa

News aus der Genossenschaftsverwaltung

Verwaltungswechsel

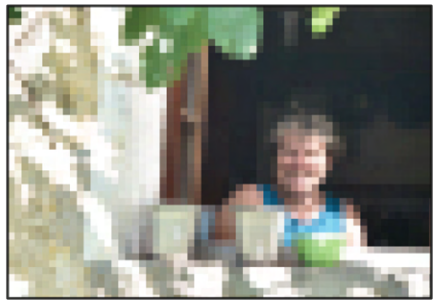
Peter Scholtes, Bernadette und Hans Niggeli sind nach jahrelanger Arbeit in der Verwaltung zurückgetreten. Bernadette und Hans gehörten 1984 zu den Initiant:innen und Käufer:innen der Loasa. Sie haben den Stein angestossen, auf dem wir immer noch auf der Loasa unterwegs sind. Wir hoffen, die Verbindung zur Alpe Loasa wird bei den dreien weiterhin bestehen bleiben und danken ihnen von ganzem Herzen!

Unsere Loasa-Verwalter:innen: Pius Baumgartner, Seon...



Die Verwaltung der Genossenschaft besteht nun aus Pius Baumgartner (bleibt der Verwaltung erhalten und kennt Vieles in- und auswendig), Beate Stritz Marfurt (neu in der Verwaltung aber seit 1987 immer wieder aktiv auf der Loasa) und Gaia Fortunato (neu in der Verwaltung und bereits in Mama’s Bauch 1995 zum ersten Mal auf der Loasa). Momentan versuchen wir uns neu zu organisieren und eine gute Struktur zu finden, wie wir im Vorstand zusammenarbeiten wollen. Vor allem Beate und Gaia sind froh um hilfreiche Tipps von Pius und freuen sich auf neue Herausforderungen.

Beate Stritz Marfurt, St.Gallen....



Neue Arbeitsstruktur

Mit dem Verwaltungswechsel haben wir auch eine neue Arbeitsstruktur eingeführt. Wir in der Verwaltung behalten nun den groben Überblick über die Themenbereiche: Landwirtschaft, Infrastruktur, Finanzen, Herberge, Kommunikation und Marketing. In den Themen gibt es einzelne Aufgaben, welche von unterschiedli-

... und Gaia Fortunato, Bern

Die abtretenden Verwaltungsmitglieder: Hans Niggeli ...

... Bernadette Niggeli ...

... und Peter Scholtes.

chen Personen übernommen werden. Ziel ist es, die Arbeitslast für alle Engagierten zu verringern. 4 Mal im Jahr gibt es ein digitales Treffen aller Verantwortlichen, um uns über die aktuellen Themen auszutauschen. Zudem sind wir mit dem Newsletter, Facebook und Instagram, wenn auch zögerlich, neu digital unterwegs!

Herbststurm und Unwetter im Sommer

Im Herbst 2020 sind nach heftigem Unwetter mit viel Wind zahlreiche Bäume umgestürzt. Der Weg auf die Alp wurde teilweise versperrt. Im Frühling wurden dann einige Stämme aus dem Weg geräumt. Ende Juli 2021 trafen das Südtessin erneut heftige Unwetter. Dieses Mal in Form von Wasser. Es gab während wenigen Tagen sehr viel Regen! Flüsse suchten sich den Weg durch den Vorplatz, die Dusche wurde weggeschwemmt, Steine wurden angeschwemmt, hinter dem Rustico gab es einen kleinen Erdrutsch, der Wanderweg teilweise weggeschwemmt oder von Geröll überfüllt ... Angesichts des Ausmasses des Unwetters hatten die Alpe Loasa und Ihre Bewohner:innen aber Glück im Unglück und alle blieben wohlauf! Dank fleissiger Hände konnten die Schäden des Unwetters in kurzer Zeit wenigstens teilweise beseitigt werden.

Rückblick und Zukunftsaussichten

Die Pächter:innen Gesa und Chrigu sind nun bereits ein ganzes Jahr auf der Loasa und haben alle Jahreszeiten durchlebt. Wir hoffen, sie leben sich weiterhin gut ein und freuen uns über die Zusammenarbeit und viele gemeinsame Momente auf der Alpe Loasa. Auch das Jahr 2021 war geprägt von Corona. Trotzdem haben einige kleinere Einzelgruppen und grössere Lager den Weg auf die Loasa gefunden. Besonders freut uns, dass dank der Stiftung Baustelle Denkmal

und fleissigen Zivis die Nevèra aufgebaut werden konnte. Die Dachplatten sollten im Frühjahr verlegt werden. Wir hoffen nun auf genug Schnee im Winter (und viele Schneeschaufelnde Hände), damit die Nevèra gefüllt und im nächsten Sommer als Kühlschrank verwendet werden kann. Im Frühling soll bereits das nächste Projekt starten: Zisterne. Mit einer neuen, zusätzlichen Zisterne kann sichergestellt werden, dass auch in den Sommermonaten genügend Wasserreserven vorhanden sind.

Nun wünschen wir euch eine spannende Lektüre und freuen uns über viele Besucher:innen auf der Alpe Loasa.

Die Genossenschaftsverwaltung

Pius, Beate und Gaia

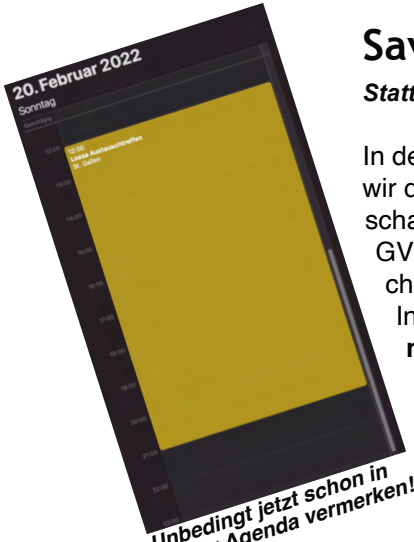
Seit Anfang September wird unsere Nevèra durch zwei Maurer, zwei Zivis und zeitweise unterstützt durch einen Baggerfahrer und Pächter Chrigu wieder aufgebaut.

Ein Traum wird wahr und «Gut Ding will Weile haben»

Wir haben uns fast nicht mehr getraut, am Traum von der renovierten Nevèra festzuhalten. Seit so vielen Jahren sticht das weisse Blachenungetüm in die Augen und stört das Bild des wunderbaren Hausplatzes. Im Laufe der Jahre wurden verschiedene Anläufe für den Wiederaufbau unternommen. Dieses Bauvorhaben war aber eine Nummer zu gross, als dass wir es aus den eigenen Reihen heraus geschafft hätten.

Die Stiftung Baustelle Denkmal (https://www.baustelle-denkmal.ch/de/) weiss von unserer Nevera schon längere Zeit. Dass sie sich gerade jetzt, wo wir eine äusserst anspruchsvolle Zeit mit den Pächter:in hinter uns haben und wir von der Genossenschaft mit einem chronisch unterbesetzten Vorstand zu kämpfen hatten, sich unserer Nevèra annehmen, ist wunderbar.

Wir planen, die fertige Nevèra mit einem Fest zu würdigen und einzuweihen.



Unbedingt jetzt schon in deiner Agenda vermerken!

Save the date!

Statt Generalversammlung ein Austauschtreffen!

In der Verwaltung haben wir entschieden, dass wir die bisherige GV-Struktur der Genossenschaft ändern wollen. Wir werden die formale GV wie die letzten beiden Jahre schriftlich machen, dafür aber alle Loasa Freund:innen und Interessierte am **Sonntag, 20. Februar 2022 nach St. Gallen** zu einem Loasa-Treffen einladen. Neben dem geselligen Teil möchten wir gemeinsam an den Visionen der Loasa arbeiten.

Eine detaillierte Einladung mit Anmeldung folgt.

Sonntag, 20. Februar 2022

Loasa-Treffen in St. Gallen

Neue Genossenschafter:innen

Dominik Rüesch, St. Gallen, seit 20.12.2020

Gaia Fortunato, Bern, seit 23.03.2021

Juliette Cazorzi, St. Gallen, seit 22.04.2021

Enea Marfurt, St. Gallen, seit 11.09.2021

Wir heissen Sie herzlich willkommen!

Gedanken zum Rücktritt

von Bernadette und Hans Niggeli aus der Verwaltung

Zum Abschied von Bernadette und Hans Niggeli aus der Genossenschaftsverwaltung stellte ihnen Thomas Marfurt einige spannende Fragen:

Du bist im Frühjahr nach jahrelangem Engagement aus der Verwaltung ausgetreten. Was waren deine Beweggründe?

Bernadette Niggeli: Anzeichen von Ermüdung durch die vielen Jahre Engagement für die Loasa. Aufhören mit der Hoffnung, dass das neue Konzept greift: Verwaltung und Themengruppen, die Arbeit aufteilen und sich so mehr Leute engagieren können und vor allem auch Jüngere Teilaufgaben übernehmen.

Hans Niggeli: Es war höchste Zeit das wieder neue Kräfte sich der Zukunft der Loasa annehmen. Nach fast 40 Jahren bin ich unglaublich dankbar etwas weiter in den Hintergrund treten zu können, und die aktive Gestaltung und Verantwortung neuen Kräften zu überlassen. Und es gehört zum «Wunder der Loasa» das es immer wieder solche gibt. Die neue Leitungsstruk-

Bilder aus alten Zeiten: Bernadette und Hans Niggeli, 1987.

Treffen der Gründer:innen / Verabschiedung aus der Verwaltung

Nachdem wir dieses Jahr gleich drei langjährige Verwaltungsmitglieder ohne GV verabschieden mussten, überlegten wir uns, wie wir doch noch einen würdigen Abschied durchführen können.

So luden wir Bernadette, Hans und Peter mit den Loasa-Käufer:innen und Gründer:innen «unserer» Loasa von 1984 für ein September-Wochenende auf die Loasa ein. Wir konnten vom 24.-26. September bei schönstem Herbstwetter (vom Sonntag mal abgesehen) mit Bernadette, Hans, Peter und Marc, Bruno, Ueli und Fränzi wunderbar in Erinnerungen schwelgen. Katharina Scheidegger-Niggeli (Tochter) mit Familie als Überraschung bildete das Pünktchen auf dem i.

An dieser Stelle noch einmal einen ganz herzlichen Dank an Bernadette und Hans, welche doch massgeblich sind, dass wir «unsere» Loasa so haben, wie sie jetzt ist.

Beate Stritz Marfurt

Hans mit seinen Kindern Katharina und Tobias, Maultier „Mädi“ und Hund „Brasco“.

Bernadette war in den Anfangszeiten oft alleine mit ihren Kindern auf der Alp. Das Telefon war einziges Kommunikationsmittel mit der Aussenwelt.

tur, die in vielen Diskussionsrunden entstanden ist, hat diesen Ausstieg oder den Rückzug in das zweite Glied sehr einfach gemacht.

Wie würdest du die damalige Idee (1984), die Loasa zu kaufen, heute beschreiben?

Bernadette: Einerseits: als Schnapsidee! (ohne vorherigen Alkoholgenuss)

Anderseits: als ein Lebenstraum, ihn zusammen mit Hans und anderen zu verwirklichen!

Hans: Es ist für mich spannend und auch berührend in den ganz alten Mitteilungsblättern zu lesen und zu erinnern. Hier heisst es im MB Nr. 3 vom März 1986:

Es war «Die Idee, einen Ort zu schaffen, an dem Familien und Einzelne in einer Gemeinschaft zusammenleben und sich gemeinsamen Grundsätzen und einem einfachen, im Einklang mit der Schöpfung sich befindenden Leben verpflichtet fühlen».
Und es war die Idee, interessierten Menschen die Möglichkeit zu geben, kürzere oder längere Zeit mitzuleben und Erfahrungen zu machen, die unsere heutige Gesellschaft erschwert oder fast verunmöglicht. Einen Ort, an dem man zu lernen versucht, in Harmonie zu leben mit der Natur und in einem Gleichgewicht von körperlicher Arbeit, geistiger Arbeit und Spiritualität.

Meine Beweggründe und Visionen waren stark inspiriert von Erfahrungen, die ich zusammen mit Jugendlichen in San Masseo, einer klosterähnlichen Gemeinschaft unterhalb von Assisi, gemacht habe. Man versuchte, etwas von der Spiritualität des Franz von Assisi in die heutige Zeit zu übertragen.

Wenn ich das aus heutiger Sicht betrachte, dann wird sichtbar, dass diese explizit stark spirituell geprägt Idee, sich verändert hat. Das nach wie vor Menschen hier zusammenkommen

um prägende Erfahrungen der Begegnung und der Gemeinschaft zu machen, um so ein Stück Welt gestalten zu können, gehört für mich nach wie vor zum Kern der Loasa.

Was waren deine „Highlight“ und was waren die „Tiefpunkte“ während deiner „Loasa-Zeit“?

Bernadette: Highlights: Leider sind viele in Vergessenheit geraten…. Doch: Die neuen Fenster, fliessendes Wasser im Haus, die tollen Zurzacher Arbeitslager, etc. Und zuletzt das Nostalgiewochenende (Sept. 21) und dazu das erste Mal mit meinen beiden Enkeln auf der Loasa!

Tiefpunkte: Im Aug. 88 wegen Wassermangel vorzeitiger Alpabzug der Rinder. Einige sozialschwierige Älpler oder Pächter mit den damit verbundenen Problemen.

Hans: Höhepunkte gab und gibt es unzählige, auf jeden Fall unendlich mehr als Tiefpunkte. Höhepunkte waren z.B.: letzte Woche, das Treffen alter Weggefährtinnen und Weggefährten auf der Loasa exakt 36 Jahre nachdem ich meinen 30. Geburtstag hier feiern durfte.
Das plötzlich ein alter Traum in Erfüllung geht und die Nevèra wieder aufgebaut wird.
Da sind die unzähligen vergangenen wunderba-

Ende September trafen sich die Gründer der Loasa auf der Alp. Bernadette und Hans Niggeli, Marc Bonetti

Auch 35 Jahre später packen sie an: Marc Bonetti (oben) und Ueli Wyler (unten)!

Alte und neue Verwaltungsmitglieder im Gespräch: Beate Stritz, Bernadette Niggeli und Gaia Fortunato

ren Momente in Lagern, bei Gesprächen und beim Arbeiten. Es ist für mich das «Wunder der Loasa», dass sich so viele Menschen hier engagiert haben und engagieren, Unzählige im Hintergrund, beim Organisieren von Lagern und Familienferien, beim Kochen und Material organisieren/transportieren, beim Schreiben von Artikeln für das Mitteilungsblatt, dem Aktualisieren der Homepage,... einige im Vorstand, im Verein, bei der Organisation der Landwirtschaft. Ich müsste Seitenweise weiter schreiben um all die unzähligen Höhepunkte aufzuzählen und würde doch viele dabei vergessen.

Für all die Menschen, das Engagement und Hilfe bin ich unglaublich dankbar.

Zu den Tiefpunkten zählt sicher, das wir uns eingestehen müssen, die ursprüngliche Vision einer Gemeinschaft nicht verwirklichen zu können oder wenn geschätzte Pächter:innen einen neuen Weg eingeschlagen haben und die Loasa verliessen, oder immer wieder die Frage, «wie geht es weiter?»

Bene Niggeli als Wildheuerin 1986.

Hat die Idee „Loasa“ heute noch eine Zukunft, eine Chance? Wenn ja, welche?

Bernadette: Ja sicher, die Loasa ist eine Oase und gerade seit Beginn des Coronazeitalter erst recht! Ich hoffe viele Menschen spüren, wie sehr sie in der Natur Kraft schöpfen können und dass die Loasa diesbezüglich viel zu bieten hat!

Hans: Auf jeden Fall: Wenn ich als Schlagzeile lese: «rund 37 Stunden pro Woche verbringen junge Menschen in ihrer Freizeit durchschnittlich am Bildschirm. Lagerfeuer, Spiele und Diskussionen ziehen sie jedoch immer noch vor», dann denke ich: Genau das hat man auf der Loasa in berührender Fülle und Einzigartigkeit, was mir bei jedem Besuch wieder bewusst wird.

Und wo ist es noch möglich, so handfest an der Gestaltung von einem Teil der Welt mitzugestalten?

Die Loasa ist ein wunderbarer Ort und sie wird weiterhin vielen Menschen eine besondere Erfahrung schenken können.

34 Jahre dazwischen: Zurzacher Arbeitseinsatz anno 1987....

.... und Gründer:innen treffen Ende September 2021.

Gesa und Chrigu sind seit Frühling 2020 unser neues Pächterpaar, bewirtschaften mit viel Umsicht und Engagement die Loasa und sind Gastgeber:innen für Einzelpersonen, Familien und Lager.

Herbstzeitlosen und Helfer:innen

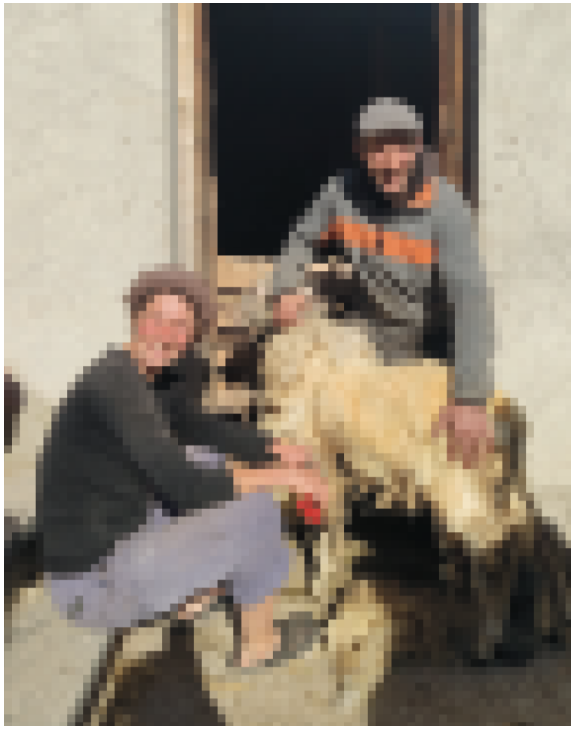
Von Gesa Grzeschik und Chrigu Lehmann, Pächterpaar auf der Loasa

Die Saison 2021 startete für uns gut vorbereitet und mit einer gewissen Vorahnung was uns erwartet.

Begleitet von tollen Helfer:innen starteten wir mit dem vorbereiten der Gärten und den Reparaturen vom Herbststurm 2020.

Zunächst begleiteten uns Lukas und Petra mit Mara sowie Monika. Sie brachten Klarheit und strukturierten Tatendrang sowie Selbstverantwortung mit. Tolle Kombination!

Danach kam Lisa, die uns mit viel Jät-Ausdauer half, Herbstzeitlose zu jäten um währenddessen in sich selbst abzutauchen, um wichtige Antworten fürs Leben an die Oberfläche zu bringen.



Kathrin half uns mit ihrer Ausdauer und Biss, den Farn zu schneiden und beim ersten Heu. Sie weiss sich selbst zu helfen und kann einen Hof alleine schmeissen! Steffi kam pünktlich zu den ersten Lagerwochen um Abstand von dem Stadtleben zu bekommen... für uns hiess es auch von null auf hundert was Menschen und volle Komposttoiletten angeht... sowie die Heuet im vollem Gange mit viel tollen Helfer:innen im steilen Hang. Woche um Woche verging mit viel Gesprächen, gemähten und geheuten Flächen! Tada !!! Im August fertig geworden mit heuen, zum Schluss begleitet von Linda und auch nochmal Steffi, die nicht genug Loasa bekommt, diesmal auch noch ohne viel Lager und im ruhigeren Modus.

Jetzt sind wir im Herbst angekommen...kurz vorher wachgerüttelt von viel Niederschlag und Wassermassen.

Die Vegetation geht langsam zurück und auch unsere zunächst letzte Helferin Linda geht bald nach Hause...von Herzen Danke an alle Menschen die uns dieses Jahr unterstützt haben!

Nun noch ganz aktuell beginnt der Wiederaufbau der Nevera. Wir sind schon gespannt und hoffen auf Schnee um sie im Winter befüllen zu können. Dann gibt es auch auf der Loasa einen Kühlschrank!

Unzählige Helfer:innen jäteten dieses Jahr hunderte von Herbstzeitlosen. Auch nächstes Jahr wird es wieder helfende Hände brauchen. Melde dich direkt bei Gesa und Chrigu auf der Alp!

Der Heustock ist voll; der Winter kann kommen!

Im letzten Mitteilungsblatt (Oktober 2020) berichtete Azad bereits über seine Flucht aus der Türkei in die Schweiz. Per Zufall überschritt er an Pfingsten 2020 die Grenze von Italien in die Schweiz unmittelbar bei der Alpe Loasa. Er traf auf hilfsbereite Menschen und wurde tatkräftig unterstützt, in der Schweiz Fuss zu fassen. Azad erzählt im nebenstehenden Bericht die Fortsetzung dieser spannenden Geschichte.

Flucht in die Schweiz (Teil 2)

Von Azad, Türkei und St. Gallen

Liebe Loasa-Freund:innen

Nach der Ankunft in der Schweiz habe ich mich in Zürich gemeldet und ein Asylgesuch gestellt. Die nächsten drei Monate verbrachte ich im Erstempfangszentrum in Basel. Auf Grund der Verletzungen, die ich durch die türkische Polizei erlitten habe, an einer meiner letzten Reportagen über die «Samstags-Mütter» in Istanbul, musste ich zuerst in Basel operiert werden. Erst dann war ich in der Lage für die Befragungen des Migrationsamtes.

Nach drei Monaten wurde ich dem Kanton Aargau zugeteilt und teilte ein Zimmer mit einem anderen Asylsu-chenden im Asylzentrum Rekingen.

Die Loasa an der grünen Grenze

Flucht in die Schweiz

Von Azad, Türkei

Von Loasa Hegt einmal der an der Italienischen Grenze. Eine alte, verlassene Alp, die vor allem im Frühsommer, wenn alles blüht, ein wahrhaftiges Paradies ist. Und genau an dieser Grenze bin ich auch

Während ich in meinem Land Fakten und Wahrheiten sammle und publiziere, sind wir Journalisten ständigem Druck, Schikanen und Verhaftungen ausgesetzt.

Aus Angst vor neuen Verhaftungen, Todesdrohungen und dem Ausbleiben meiner Arbeit hinter mir. Und so haben ich mein Zuhause, meine Familie und Freunde, meine Arbeit hinter mir gelassen und machte mich auf eine Reise der Hoffnung Richtung Westen.

In Griechenland angekommen war eine Weiterreise mit Verkehrsmitteln auf Grund der Corona-Krise praktisch nicht mehr möglich. Ich entschloss mich für den Landweg durch den Balkan. Auf meinem Weg wurde ich dabei mehrmals von den Grenzbeamten der Balkanländer aufgehalten, verhaftet und wieder bis hinter die Grenze zurückgebracht. Ich lasse mich aber nicht entmutigen und so kam ich nach Fluchtversuchen auf der Flucht, endlich in Neuchâtel an.

Das letzte Wegstück führte uns über bewaldete, steile Berge. Das Navigationssystem fiel aus, der Weg war nicht mehr erschöpfend, einfach nur weiter Richtung Norden...

Und so trafen wir an einem Abend Ende Mai völlig erschöpft, durstig und hungrig, vielleicht vom Sturz ab Wald, in zu kleinen Schuhen auf eine Hütte (heute weiss ich, dass es die Alp Loasa ist) und eine Gruppe von Menschen, die gerade am Essen waren. Sie gaben uns zu Essen, wärmende Kleider und Decken, verarzteten mich, richteten ein Bett für uns, gaben uns Sicherheit und vor allem die Gewissheit, nun endlich in der Schweiz. Dem Fluchtziel, angekommen zu sein. Diese wunderbaren Menschen, die Wärme, die Freundlichkeit und menschlichen Schwingungen in dem Moment der Hoffnungslosigkeit, haben mich auf der Strasse der Flucht und die Sorgen an zu Hause vergessen.

Diese erste berührende und von grosser Menschlichkeit geprägte Begegnung in der Schweiz gab mir Hoffnung. Wenn ich heute an diesen Moment denke, bin ich mit einer grossen Dankbarkeit erfüllt. Euer Hilfe ist für mich unvergesslich. Ich danke euch allen!

Azad/September 2020

Azad's Flucht dauerte ein halbes Jahr und führte ihn durch den Balkan, Griechenland, Italien und die Schweiz. Auf dem Weg zur Alp Loasa gelangte er über die Alp Mar (2020 gab es in Loasa keine «Pfingstkinder» mehr) und die Alp Loasa (heute wohnen hier Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung) – auf der Grenze zur Schweiz.

Alpe Loasa

12

13

Von schweizer Freund:innen, die ich auf der Loasa kennenlernte, habe ich einen Laptop erhalten. Damit konnte ich nun meinen eigenen Nachrichtenkanal online weiterführen. Bis im Dezember habe ich meine Zeit verbracht mit dem Schreiben von Nachrichten, dem Sammeln von Baumnüssen in der Umgebung. Ich habe erste Kontakte geknüpft, bin täglich laufen gegangen, habe mich mit dem schweizer Alltag vertraut gemacht… und vor allem gewartet. Das Warten auf eine Antwort, ob ich in der Schweiz bleiben kann, war zermürbend. Ich habe viel geträumt, dass ich zurück in die Türkei überführt werde. Zudem habe ich mich im Zentrum nicht sicher gefühlt. Einmal wurde mein Kleiderschrank aufgebrochen und alle meine Sachen waren weg. Gottseidank trage ich stehts meinen Rucksack mit meinen wichtigsten Sachen bei mir. Und ich habe mich verliebt in die erste türkischsprechende Frau, die ich bei meiner Einreise in die Schweiz auf der Loasa kennengelernt habe.

Dann im Dezember endlich konnte ich den ersten Deutschkurs in Aarau besuchen. Damit hatte ich eine geregelte Tagesstruktur, ein Ziel und vor allem, das war und ist für mich ganz wichtig, kann ich die Sprache von hier lernen, das ist ein MUSS für mich. Allerdings ist mein Kopf auch voll von ganz vielen anderen Fragen und Sorgen, das erschwert mein Lernen.

Im Dezember gab es noch eine andere Überraschung für mich. Ein Mitglied aus dem Freundeskreis der Loasa hat meinen ersten Bericht im Loasablättli gelesen und mir spontan ein möbliertes Zimmer in seinem Haus angeboten. Seit Januar 2021 wohne ich nun in Mellingen. Das ist eine grosse Entlastung für mich. Hier fühle ich mich sicher, habe ein eigenes Zimmer und schätze den Kontakt mit Heinz und seinen Nachbar:innen und Freund:innen sehr. Ich helfe manchmal im Schrebergarten, wir teilen uns die Hausarbeit, aber am allermeisten liebe ich das feine Essen von Heinz und seine offene, vorbehaltlose Freundschaft.

Ziemlich genau nach einem Jahr als Asylsuchender habe ich vom Migrationsamt in Bern einen positiven Entscheid erhalten. Ich bin als Flüchtling anerkannt und kann in der Schweiz bleiben. Welch eine riesengrosse Erleichterung!! Es fühlte sich an, als ob ich zum zweiten Mal geboren wurde.

Und so fühle ich mich auch heute manchmal im Alltag hier. Ich muss eine neue Sprache, eine neue Kultur, eine neue Lebensphilosophie, neue Regeln und Gesetze, vielleicht auch einen neuen Beruf erlernen. Dabei unterstützen mich aber die Menschen, die ich auf der Loasa kennengelernt habe und ihr Freundeskreis.

Azad hat mittlerweile schon oft die Alpe Loasa besucht. Dort, wo er dazumal die Grenze zur Schweiz überschritten hat, macht er sich nützlich und hilft wo er kann.

Die Alpe Loasa grenzt unmittelbar an Italien.

Wenn ich zurück schaue, ist es nicht mein Haus, mein Beruf, meine Freundschaften oder grundsätzlich das Leben in der Türkei, was mich umtreibt. Nein, was mich traurig, manchmal hilflos macht und was sehr schwer für mich zu ertragen ist, dass ich meine Eltern nicht mehr sehen werde, nicht mal zu ihrem Begräbnis gehen kann, und meine Tochter. Ecem ist 19 Jahre alt und lebt in Istanbul. Ecem hat die letzten Jahre bei mir gelebt. Nun nach meiner Flucht kam ihre Mutter wieder zurück und lebt mit ihr. Ecem kann diesen Herbst mit der Universität beginnen. Sie möchte Nautik und Seefahrt studieren. Dass ich sie dabei emotional und auch finanziell nur bedingt unterstützen kann, ist für mich sehr schwer auszuhalten. Meine grösste Aufgabe ist es deshalb, möglichst rasch deutsch zu lernen, eine Arbeit zu finden und damit auch vom Sozialamt unabhängig ein Leben hier in der Schweiz aufbauen zu können. Die Schweiz bietet mir Sicherheit in diesem Land. Mit Arbeit, Steuern zahlen und was sonst noch zum Gemeinschaftsleben gehört, möchte ich so schnell als möglich meinen Beitrag dazu leisten.

Und trotzdem gibt es auch immer wieder freudige Momente, in denen ich etwas vergessen und neue Energie tanken kann. So bin ich unterdessen schon mehrere Male wieder auf der Loasa gewesen. Dieser Ort mit seinen engagierten Menschen wird für mich immer ein spezieller Ort der Ruhe, der Freude und der Sicherheit sein. Ich habe in der Türkei eine Familie zurück gelassen und hier mit der Loasa habe ich eine neue Familie gefunden. Dafür Danke ich allen von und auf der Loasa, Heinz meinem Freund und Vermieter, dem neuen Freundeskreis den ich durch diese Menschen gefunden habe und natürlich auch meiner Freundin. Tesekür ederim, zor spas… vielen Dank!

Azad/ September 2021

Kurz und bündig!

Kurzmeldungen von der Loasa

Riesenosterhase

An Ostern brachte Thomas Bühlmann wohl den grössten Osterhasen aller Zeiten auf die Alp! Der in einem Wettbewerb erstandene Schoggiriese wurde der Tratition entsprechend mit einem Showdown „geköpft“.

Mountainbiken im Valle di Muggio

Unter den Mountainbiker:innen ein Geheimtipp: Biken im Valle di Muggio!

Eine St. Galler MTB-Gruppe besuchte das Valle di Muggio und tankte Energie bei Pasta und Vino sowie einer ruhigen Nacht auf unserer Alp!

Heftiges Unwetter auf der Loasa

In der Nacht vom 27. auf den 28. Juli ging im Valle di Muggio ein gewaltiges Unwetter nieder, das beträchtliche Schäden, auch auf Loasa, verursachte.

Video dazu: https://youtu.be/sfa2-aMflJw oder auf www.loasa.ch/videos

Nebst viel Aufräum- und Wiederherstellungsarbeiten hatte das ganze auch etwas Gutes daran: Das tonnenweise heruntergespülte Geröll konnte für den Wiederaufbau der Nevèra genutzt werden!

Wandern im Muggiotal

Eine St. Galler Gruppe hat diesen Sommer bewiesen, das sich das Valle di Muggio bestens für ausgiebige Wanderungen eignet.

Die dreitägigie Wanderung vom Generoso über Erbonne, Scudellate (1. Übernachtung), Prabello, Bugone zur Loasa (2. Übernachtung) begeisterte die Wandersleute!

Neuer Steintisch

Für die einen steht er im Weg, für die anderen ist es ein 200 kg schweres Geschenk!

Im Sommer erhielt die Loasa einen 200 kg schweren Steintisch samt Sitzbank geschenkt. Darauf/ Daran lässt sich wunderbar Pause machen und er passt optisch perfekt auf die Alp.

Der Transport von St. Gallen per Anhänger und der Weitertransport per Rapid auf die Alp stellt dann doch etwas spezielle Anforderungen und Kräfte an die Transportcrew. Speziellen Dank an

Paul Gruber (Vorbesitzer und Spender)
Bruno Pfiffner (für den Anhänger)
sowie allen „Zügelmännern“

Eine Nacht in Scudellate

Die altehrwürdige Osteria „Manciana“ in Scudellate wurde komplett renoviert und mit 3 wunderschönen Doppelzimmern ausgestattet. Dazu gesellt sich neu auch ein „Ostello“ (Herberge), dass Gruppen mit bis zu 24 Personen aufnehmen kann; idealer Ausgangspunkt für Wanderungen von und zu der Loasa.

Was geblieben ist?: Die unübertreffbaren „osso buco con polenta della piera“!

https://osteria-manciana.ch

P. P.

9015 St. Gallen

Adressberichtigungen bitte nach A1 Nr. 552 melden.

Adressänderungen und Retouren an:

Mitteilungsblatt Loasa
Thomas Marfurt
Bruggwiesenweg 4d
9000 St. Gallen

... Und zu guter Letzt:

Am 15. Oktober erblickten diese „Wollknäuel“ das Licht der Welt: